

Demografische Anforderungen an das Wohnen der Zukunft im Ruhrgebiet

Bochum (EBZ), 19.4. 2010

Prof. Dr. Rolf G. Heinze

Ruhr-Universität Bochum



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft



Technische Aufrüstung der Wohnungen

- Seit gut zehn Jahren sind die technologischen Grundlagen vorhanden, Wohnungen „intelligent“ zu machen („Ambient Assisted Living“/AAL). "Intelligent" wird eine Umgebung dadurch, dass sie auf die Anwesenheit von Menschen reagiert und in Abhängigkeit von dessen Befindlichkeit unterschiedliche Dienste bereitstellt.
- AAL ist heute in allen Lebensbereichen einsetzbar; von der Überwachung bis hin zur Meldung von Notfällen. Viele Wohnungen - gerade auch im Ruhrgebiet - sind in den letzten Jahren technisch aufrüstet worden und verfügen zunehmend über universelle informationstechnische Infrastrukturen. Mittlerweile ist die Schaffung eines Internetzugangs in (fast) jeder Bestandswohnung möglich.
- Die Zielgruppen für AAL-Anwendungen sind grundsätzlich breit gefasst, eine Verengung auf bestimmte Altersgruppen ist dementsprechend eigentlich unnötig. Dennoch fokussieren viele Projekte derzeit in Deutschland auf die Zielgruppe der **Älteren**.



Gesundheit@Home

- Die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bieten neben den Gesundheitsdienstleistungen neue Optionen für das selbstständige Wohnen im Alter. **Dezentrale Lösungen** steigern die Behandlungs- und Lebensqualität nicht nur älterer Personengruppen. Auch im Bereich der Prävention und Rehabilitation wächst die Bedeutung des Gesundheitsstandortes Haushalt.
- Der demografische Wandel führt zu einer Häufung von Krankheiten in der Gesamtbevölkerung sowie zu einem wachsenden **Unterstützungsbedarf** zu Hause lebender Älterer und chronisch erkrankter Menschen.
- Assistierende Technologien können dazu beitragen, älteren Menschen auch bei Eintreten alters- bzw. krankheitsbedingter Einschränkungen den von ihnen gewünschten Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.



Hintergründe für IT-gestützte Dienstleistungen

Demographischer Wandel

Aufgrund der verbesserten Gesundheitsversorgung und der Verlängerung der Lebenserwartung wird sich technologieunterstütztes „betreutes“ Wohnen (ambient assisted living/ AAL) ausbreiten – allerdings gibt es viele Stolpersteine und die derzeit realisierten Lösungen sind noch „Insellösungen“

Wohnungsmärkte im Wandel: der Trend zum „vernetzten Wohnen“

- anspruchsvollere und individuellere Kundenwünsche
- Energieeffizienz („smart metering“)
- Sicherheit / Gesundheit
- Komfort/ Multimedia / Entertainment



Die Alterung der Gesellschaft als „Treiber“ für vernetztes Wohnen

- Derzeit sind in Deutschland über 2,15 Mio. Menschen pflegebedürftig; bis zum Jahr 2020 wird die Zahl der Pflegebedürftigen auf knapp 3 Mio. ansteigen. Schon heute verursacht die Gruppe der über 65-Jährigen (ca. 19 % der Gesamtbevölkerung) 47 % der gesamten Gesundheitskosten.
- Ohne einen vermehrten Einsatz von moderner Technik wird die Betreuung von Pflegebedürftigen kaum möglich sein (derzeit kommen auf 100 Erwerbstätige je 7 Pflegebedürftige, 2050 ist das Verhältnis 100 zu 26!).
- Technische Komponenten müssen aber den Älteren angepasst werden – nicht umgekehrt!
- Die große Mehrheit der Bevölkerung will möglichst lange in der eigenen Wohnung verbleiben. Wohnexperimente werden sich zukünftig zwar ausbreiten (z.B. Mehrgenerationenhäuser, Altenwohngemeinschaften), aber quantitativ beschränkt bleiben.
- Vernetzte Wohnlösungen (incl. telemedizinischer Anwendungen) sind Antworten auf die Herausforderungen des demographischen Wandels.



Stand der Umsetzung von AAL

- Großes Interesse besteht schon heute an „einfach“ anwendbaren Techniken (Rauchmelder, Einbruchmeldung etc.).
- Bei Sicherheitsdienstleistungen stoßen insbesondere **Hausnotrufsysteme** bei älteren Menschen auf ein wachsendes Interesse. Generell wird **Aktivitätsmonitoring** in der Betreuung alter Menschen immer wichtiger.
- Gegenwärtig sind in Deutschland ca. 350 000 Haushalte bzw. Personen an ein Hausnotrufsystem angeschlossen.
- Dennoch gilt, dass Technik, die in die eigene Lebenswelt und die Privatsphäre vordringt, schnell als Bedrohung empfunden werden kann. Für die Nutzer und Patienten muss die Technik deshalb kontrollierbar, begreifbar und verlässlich sein, und vor allem muss sie funktionieren.
- Personal (aus der Wohnungswirtschaft, dem Handwerk, den sozialen Diensten), das mit der Installation und Instandhaltung der Technik beauftragt ist, bedarf einer speziellen Schulung.



Technik und Alter: Kompetenzverschiebungen zwischen den Generationen

- Generelle Frage: Wie erleben Ältere vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung der neuen Technologien die technische Unterstützung im Wohnumfeld („AAL“ - schon vom Begriff her fremd – vor allem bei „technikfernen“ und sozial benachteiligten Gruppen)?
- Empirisch zeigen sich Überforderungen durch die neue Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) bei Älteren, aber auch schon bei der Altersgruppe der 40- bis 55-Jährigen. Schon „Jüngere“ fühlen sich „alt“ im Umgang mit der Technik.
- Trotz aller Debatten um die Potentiale und Ressourcen des Alters kommt es mit Blick auf die IKT zu einer Umkehrung der **Kompetenzverhältnisse** zwischen den Generationen. Traditionelle Wissensvermittlungen und Ratgeberkompetenzen der Älteren schwinden.



Wirtschaftsfaktor Alter und Gesundheit

- Es ist inzwischen Konsens, dass sich „Wachstumsmärkte“ des Alters herauskristallisieren (etwa intensive Formen der „Service-Ökonomie“ für die Altersphase ab rd. 80 Jahre).
- Die Innovationsoption, dass ein Land wie Deutschland mit einer der „ältesten“ Bevölkerung der Welt zu einem „Leitmarkt“ für wirtschaftlich-soziale Innovationen im Alter werden könnte, wird derzeit jedoch noch nicht breit diskutiert.
- Durch eine Verknüpfung innovativer Technologien sowie gesundheitsbezogener und sozialer Dienstleistungen kann zukünftig aber ein international beachteter Leitmarkt für „Welfare Technologies“ entstehen. Dies wäre insbesondere für das Ruhrgebiet eine interessante innovations- und strukturpolitische Innovation!

